

# Der Textil-Arbeiter

Verleger: Otto Schmidt, Berlin O 31, Wilhelmstraße 61.  
Redaktion: Otto Schmidt, Berlin O 31, Wilhelmstraße 61.  
Telefon: 11111  
Erscheinungsort: Berlin O 31, Wilhelmstraße 61.

Verstärkt seid ihr nicht - Verstärkt alle!

Organ des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes

Druck: Dr. Schmidt, Berlin O 31, Wilhelmstraße 61.  
Telefon: 11111

## Das Ergebnis von Hamburg. Der Gewerkschaftskongress hat gute Arbeit geleistet.

Der Gewerkschaftskongress in Hamburg hat gute Arbeit geleistet. Diese Feststellung, die der Vorsitzende des Kongresses, Genosse Schumann, in seinem Schlusswort machte, trifft vollinhaltlich zu. Die gute Arbeit konnte nur geleistet werden, weil sich die Delegierten der hohen Verantwortung vor der deutschen Arbeiterklasse, vor der Geschichte des deutschen Volkes bewusst waren. Mit festem Einmütigkeit wurden neue Richtlinien für die zukünftige Arbeit geschaffen.

**Der Aufgabekreis der Gewerkschaften erweitert sich von Tag zu Tag.**

In Staat und Gesellschaft wirkt sich dieser Einfluss in immer gesteigertem Maße aus. Die deutschen Gewerkschaften sind nicht allein durch ihre numerische Stärke, sondern noch mehr durch die hohe geistige Durchbildung ihrer Träger, deren geistige Lebendigkeit und Regsamkeit zu einem unbesiegbaren Machtfaktor geworden. Diese Tatsache trat auf dem Hamburger Kongress mehr denn je in Erscheinung.

Der geistigen Lebendigkeit und Regsamkeit des Führerelements, das sich nicht an verbrauchte Formeln klammert, sondern mit der Entwicklung fortschreitet, ist es zu danken, daß der Kongress so gute Arbeit leisten konnte. Durch die zahlreiche Teilnahme der Behördenvertreter am Kongress zeigte sich, daß dem Parlament der Arbeit erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Behörden können sich nicht mehr dem Einfluss der Gewerkschaften entziehen. Nur durch die Mitarbeit der Gewerkschaften ist es möglich, dem Staat die Form zu geben, die der Zeit-epoche entspricht. Die Arbeiterklasse ist auf dem besten Wege, nicht allein Amboß, sondern auch Hammer zu sein. Jawohl, Hammer zu sein, um Staat und Gesellschaft neu zu hämmern, ihr neue Form und neuen Inhalt zu geben.

**Den Staat zu einem wahren Volksstaat zu gestalten, der erfüllt ist von sozialem Geist.** Das ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaften. In dieser Richtung hat der Gewerkschaftskongress gewirkt und Klarheit geschaffen. Durch die Forderungen auf

**Demokratisierung der Wirtschaft** soll und wird der Arbeiterklasse ein Mittel in die Hand gegeben, durch welches sie schon

innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft auf die Wirtschaft greifbaren Einfluss gewinnt. Der Planlosigkeit in der Produktion, der Willkür in der Wirtschaft muß ein Ende bereitet werden, und dieses wird nur möglich sein, wenn die Arbeiterklasse einwirkend in das Weichen der Wirtschaft durch tätige Mitarbeit.

Die Wirtschaft darf nicht mehr den Spekulationsträften der Hochfinanz überlassen bleiben, denen bei allen Handlungen dem kapitalistischen Profitinteresse zu dienen vorsteht. Die

**Umgestaltung des öffentlichen Bildungswesens** von Grund auf, die der Gewerkschaftskongress fordert, ist deshalb notwendig, um aus der breiten Masse die Kräfte herauszubilden, die innerhalb der neuen Verhältnisse mit Erfolg im Interesse des Volksganzen wirken können. Die Demokratisierung der Wirtschaft bedeutet umfassendere Bildung der breiten Volksmassen.

Die Wahlen stellen ohne Zweifel eine Vertrauens- und Umgebung für den Bundesausschuss und Bundesvorstand dar. Nur wenige Stimmen waren abgepfiffert und fast alle Genossen wurden mit gleich hoher Stimmzahl gewählt.

Ein weiteres trat noch auf dem Kongress in Erscheinung; es war die starke Verbundenheit der Gewerkschaften mit den Genossenschaften. Auch hier zeigt sich ein weit stärkeres Hand-in-Hand-Arbeiten. Diese Verbundenheit der Gewerkschaften mit den Genossenschaften bedeutet eine verstärkte Zusammenfassung aller Kräfte der Arbeiterklasse gegen die bestehende kapitalistische Wirtschaft. Wiederholt kam durch den Kongress zum Ausdruck:

**Wir wollen die Verwirklichung des Sozialismus.**  
Das Wachstum und die innere Geschlossenheit der Gewerkschaften müssen den Glauben und die Hoffnung an die Verwirklichung des Sozialismus auch in den Herzen jener wachrufen, die bisher nicht mit uns waren. Wenn man sich dazu noch den Aufmarsch der Jugend, den Aufmarsch der Sportvereine vor Augen hält; die den Gewerkschaften ihren Gruß darbrachten, so wird man mit Stolz und Freude erfüllt von der immer mehr wachsenden Kraft der Arbeiterbewegung.

**Unter die Zukunft trotz alledem und alledem.**

## Die Textilarbeitgeber auf dem Kriegspfad!

Wie aus der Presse ersichtlich, sind die dem Arbeitgeberverband der Deutschen Textilindustrie angeschlossenen Arbeitgeberverbände in Berlin zu einer Konferenz zusammengekommen, als deren Ergebnis folgende Mitteilung der Presse überwiesen wurde:

Die in Berlin vollständig versammelten Vertreter der dem Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie angeschlossenen Bezirks- und Ortsverbände befassten sich mit den in verschiedenen Textildistrikten ausgebrochenen Arbeitskämpfen. Sie erließen in den von den Textilgewerkschaften gestellten neuen Lohnforderungen die bestimmte Absicht, ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse einer allgemeinen Erhöhung der Textilarbeiterlöhne im gesamten Reich den Weg zu bereiten. Aus dieser Erkenntnis heraus steht die gesamte deutsche Textilindustrie mit ihrem Spitzenverband hinter den angegriffenen Verbänden. Diese Verbände werden alle zulässigen Mittel anwenden, um den von den Gewerkschaften eingeleiteten Kampf zu dem Ende zu führen, das den Wirtschaftserfordernissen und damit allein auf die Dauer auch dem Interesse der Arbeiterklasse gerecht wird.

Diese Mitteilung und die im Anschluß daran in der Presse gegebenen Erklärungen lassen zweifellos erkennen, daß sie auf bestimmte Institutionen bestimmend einwirken sollen.

Zunächst wird dadurch schwarz gemalt, daß man in den Vordergrund der Erklärungen die Radikalisierung der Gewerkschaften rückt. Weiter wird die Behauptung aufgestellt, daß die Textilarbeiterverbände „ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Interessen der Textilindustrie“ eine Lohnbewegungswelle über das ganze Reich vorbereiten. Mit diesen und ähnlichen Erklärungen glaubt man das Reichsarbeitsministerium und die diesem untergeordneten Schlichtungsinstanzen zu schrecken und andererseits die Öffentlichkeit dahingehend irreführen zu können, daß die Löhne in der Textilindustrie bereits die Höhe erreicht hätten, die dem jetzigen Lebensstandard entspricht.

Berschwingen wird allerdings von dem Arbeitgeberverband, mit welchen geradwegs rigorosen Mitteln man in seinen eigenen Kreisen arbeitet. Hier sei nur der Fall von M.-Glabbach erwähnt. Der Textilarbeiterverband von M.-Glabbach richtete vor kurzem an seine Mitglieder ein Rundschreiben, worin sie aufgefordert wurden, unverzüglich die Mehrerbienste der Akkordarbeiter abzubauen, was auch nicht ohne Folgen geblieben ist. Das Rundschreiben bedrohte die Arbeitgeber im Nichtbefolgungsfall mit einer hohen Konventionstrafe.

Zu welchen Unwahrheiten man sich im Arbeitgeberlager versteigt, beweist eine Mitteilung der „Textil-Zeitung“ vom Sonntag, dem 9. September, in der u. a. auch die Behauptung aufgestellt wird, daß die Lohnverhandlungen in

Düren vom Vorsitzenden des ADGB, Kollegen Seipart, persönlich geführt worden seien.

Hierzu hat der Hauptvorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes zu erklären:

„Unbeschadet der Stellungnahme der Arbeitgeberverbände werden wir den Weg gehen, der uns zur Vertretung der Interessen unserer Mitglieder als der richtige erscheint.“

Darüber hinaus werden wir bei den Schlichtungsinstanzen nach wie vor mit sachlichen Mitteln operieren und beweisführend arbeiten, so daß auch die Schlichtungsinstanzen davon überzeugt sein werden, daß das Gehre der Arbeitgeberverbände in der Textilindustrie in das Reich der Fabel gehört.“

Wären diese Zeiten zugleich für die Textilarbeiterklasse ein Ansporn sein, alles daran zu setzen, um der Kampfansage der Textilunternehmer unsererseits mit dem gebührenden Widerstand entgegenzutreten zu können.

## Ungekündigte Aussperrung der Textilarbeiter in M.-Glabbach.

Die Arbeitgeber des Tarifbezirks für die M.-Glabbacher Textilindustrie hatten in einer Sitzung am 10. September beschlossen, in den einzelnen Betrieben die Einzelarbeitsverträge am 15. September zum 29. September aufzukündigen. Eine diesbezügliche Mitteilung haben die Arbeitgeber unter dem 11. September an die am dortigen Tarifvertrag beteiligten Arbeitnehmerverbände gerichtet mit der Begründung, daß die Arbeitgeber gerade jetzt vor Beginn einer Saison unter den schwärzenden Umständen und unsicheren Verhältnissen wissen müssen, wie die Arbeitsbedingungen und Lohnverhältnisse für die Zukunft sich gestalten sollten, allein schon als Kalkulationsgrundlage. Sie hätten die Lage nach allen Seiten geprüft und es wäre schließlich nichts anderes übrig geblieben, wie den eingangs erwähnten Beschluß zu fassen. Sie weisen ferner darauf hin, daß, wenn die von den Gewerkschaften erhobenen Forderungen durchgesetzt werden sollten, der Arbeitgeber nichts anderes übrig bliebe, als die Schließung der Betriebe, weil die Forderungen der Gewerkschaften unerfüllbar seien. Damit ist klar zum Ausdruck gebracht, daß die Textilunternehmer im M.-Glabbacher Bezirk

rücksichtslos die Aussperrung von 40 000 Textilarbeitern vornehmen

wollen, ohne vorher alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft zu haben, trotzdem besonders von den

## Textilrohstoffmärkte.

Unser Fachmitarbeiter schreibt: Im letzten Jahrzehnt gibt es nicht viele Jahre, in denen die Berichte über die amerikanischen Baumwollfelder bis tief in den Hochsommer hinein so einheitlich ungünstig gelaute hätten wie dieses Mal. Die Tatsache, daß eine Vergrößerung der Baumwollanbaufläche vorgenommen war, ließ sich allerdings schon im Mai dieses Jahres nicht leugnen. Dafür klagte man aber doppelt in jeder Meldung über das ungünstige feuchte Wetter, das langsame Wachstum der Stauden, die veruntrauteten Felder und vor allem über die großen Schäden, die der Kapfelwurm, weil der Pflanzenwuchs zurückgeblieben sei, ganz bestimmt — anrichten würde. Das ist nämlich das Eigentümliche, daß der Kapfelwurm seine unheilvolle Tätigkeit etwa in der Mitte Juli zu beginnen pflegt, daß aber dieses Mal bis nach Mitte August in jeder Meldung, die von Nordamerika nach Europa gelabelt wurde, gesagt worden ist, man müsse mit Sicherheit auf eine starke Ausbreitung dieser Pest und auf große Schädigungen durch den Kapfelwurm rechnen.

Erst in den allerletzten Wochen ist man etwas deutlicher geworden; man spricht vom Abfallen sogar unreifer Baumwollkapfeln und erklärt, die erste Schägung der Ernte durch das nordamerikanische Akkordbauamt, die an und für sich stets ausgefallen war, werde wahrscheinlich noch herabgesetzt werden müssen. Aber die Märkte, insbesondere die europäischen, scheinen diesen Meldungen doch mit recht starken Zweifeln gegenüberzustehen, denn die Preise sind während der letzten Wochen ständig gesunken. Die oben erwähnte erste Schägung des Akkordbauamts jagte sie zwar zunächst scharf hinauf; jedoch hielt die Steigerung kaum einen Tag an und ging bald völlig verloren.

Zu einem Teil ist diese Lage auf dem Markte natürlich auch von der Nachfrage nach Baumwolle zu erklären. Die Spinnwarenkonzunktur, die während mehrerer Jahre auf der ganzen Welt geherrscht hat, scheint überall im Abflauen begriffen zu sein und die Mengen an Baumwolle, die in die Spinnereien wandern, nehmen, mit kleinen Rückschlägen, überall ab. Deutlich zu erkennen ist das allerdings nur in Amerika auf Grund vorzüglicher Statistiken, die in anderen Ländern nicht vorhanden sind. Die ganze Haltung der Börsen und des Verbrauchs ist durchaus kennzeichnend für abnehmende Konjunktur und hat bisher allen Versuchen widerstanden, die Baumwollpreise in die Höhe zu treiben. Von Bedeutung ist, daß sich die Baumwollernternte auch in den anderen Ländern ziemlich ungünstig entwickelt.

Einen bemerkenswerten und keineswegs von allen Beteiligten erwarteten Rückschlag haben die Wollpreise erfahren. Noch auf der letzten Londoner Versteigerung konnten sich die Preise behaupten, zum Teil sogar um Kleinigkeiten erhöhen. Aber kurz nach Ende der Londoner Auktion kamen die ersten Schägungen der neuen australischen Schur heraus, die wesentlich höher als früher lauteten. Auch die Nachrichten aus anderen großen Wollergzeugungsländern besagen ähnliches. So kann nicht überraschen, daß die erste große Versteigerung in Sidney, die kurz vor Ende August begann, Preisabschläge um 5 bis 10 Proz. und einen recht schleppenden Abzug der angebotenen Wolle brachte.

Die Preise von Kammzügen und Garnen waren den Steigerungen der letzten Monate nur sehr zögernd gefolgt, was schon damals als wenig günstiges Zeichen angesehen worden war. Auch diese Märkte zeigen in der letzten Zeit große Zurückhaltung.

Bemerkt sei noch, daß Deutschland auf den australischen Versteigerungen als der größte Käufer auftrat.



Material überwiesen wird, hoffen aber, daß auch die Deutsche...

Die Frauennarbeit nimmt, wie die Zählungen der letzten Jahre immer wieder beweisen, in allen Gewerben unablässig zu...



Erste Frau-Delegierte...

den Unternehmer die Pflicht bestehen, die Frauen und Mädchen, wenn sie gezwungen sind, Erwerbsarbeit zu leisten...

Zum Schluß möchte ich nur noch mein Bedauern darüber aussprechen, daß zwei Kollegen unseres Verbandes sich dazu haben verweigert...

Den Antrag Nr. 34 bitten wir nicht nur anzunehmen, sondern ihm auch die stärkste Unterstützung angedeihen zu lassen...

Ich wende mich nunmehr zu dem Antrag Nr. 36. Der Textilarbeiterverband spricht die Bitte aus, diesen Antrag in zwei Teile zu zerlegen...

auch in den letzten Jahren in vielen großen Tarifgebieten dieses Ziel erreicht. Im vorigen Jahre haben wir in Kreise einen erheblichen Kampf geführt...

Ministerialdirektor Dr. Siefert, Berlin, geht auf die Vorwürfe gegen das Reichsarbeitsministerium ein. Die ungleiche Benachrichtigung soll in Zukunft vermieden werden...



Führer der Textil-Arbeiter-Delegationen

Das Schlußwort des Bundesvorstandes wurde von Peter Graßmann gehalten. Bezüglich der Industrieverbände wies er den Vorwurf zurück, daß die Masse zwar Verschmelzungen wolle...

Der dritte Verhandlungstag beginnt mit dem großen Referat des Genossen Kaphthal über

Die Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie.

Redner führte u. a. aus: Die Forderung nach Wirtschaftsdemokratie ist kein Utopien von der Ideenwelt des Sozialismus, vielmehr hat dies zur Aufgabe, den Weg zur Verwirklichung des Sozialismus zu klären...



Redner für den DDB

zur Überwindung des kapitalistischen Wirtschaftssystems spielt sich mithin praktisch in unendlich vielfachen Formen ab. Demokratisierung der Wirtschaft ist aber nicht nur eine Erweiterung der Rechte...

Das Referat Kaphthalis wurde mit starkem Beifall aufgenommen. In der Aussprache ging der Genosse Bästlein vom Zentralverband Deutscher Konsumvereine auf die Bedeutung der Konsumgenossenschaften und ihrer Aufgaben zur Wirtschaftsdemokratie ein...

Brennende sozialpolitische Fragen

wurden in dem Vortrag des Kollegen Hermann Müller vom Bundesvorstand über die „Vereinheitlichung und Selbstverwaltung in den Einrichtungen der sozialen Gesetzgebung“ zur Tagesordnung gestellt...



Redner für den DDB

In der Aussprache zum Referat Hermann Müllers nahm der Ministerialdirektor Dr. Siefert das Wort. Die Zahl der Rentempfangen ist wesentlich höher als vor dem Kriege. Die Reichsregierung war nach der Richtung tätig, den Aufbau der Sozialversicherung fortzusetzen...

Die Bildungsaufgaben der Gewerkschaften

im Zusammenhang mit dem öffentlichen Bildungswesen. Die gewerkschaftliche Bildungsarbeit ist, so führte der Redner aus, zweckbestimmend. Sie muß gleichzeitig zum Gemeinfinn und zu sozialistischer Gesinnung erziehen und möglichst umfassend sein...

Der Reichsminister des Innern, Karl Severing, der auf dem Gewerkschaftskongress anwesend ist, nimmt nach einer herbeiführenden Begründung das Wort zu einer kurzen Ansprache. Es machte sich ein Eindruck auf die Zuhörer, wenn Severing erklärte: Wenn ich hier vor Ihnen stehe, so darf ich Ihnen sagen, daß ich mich immer bemühen werde...









